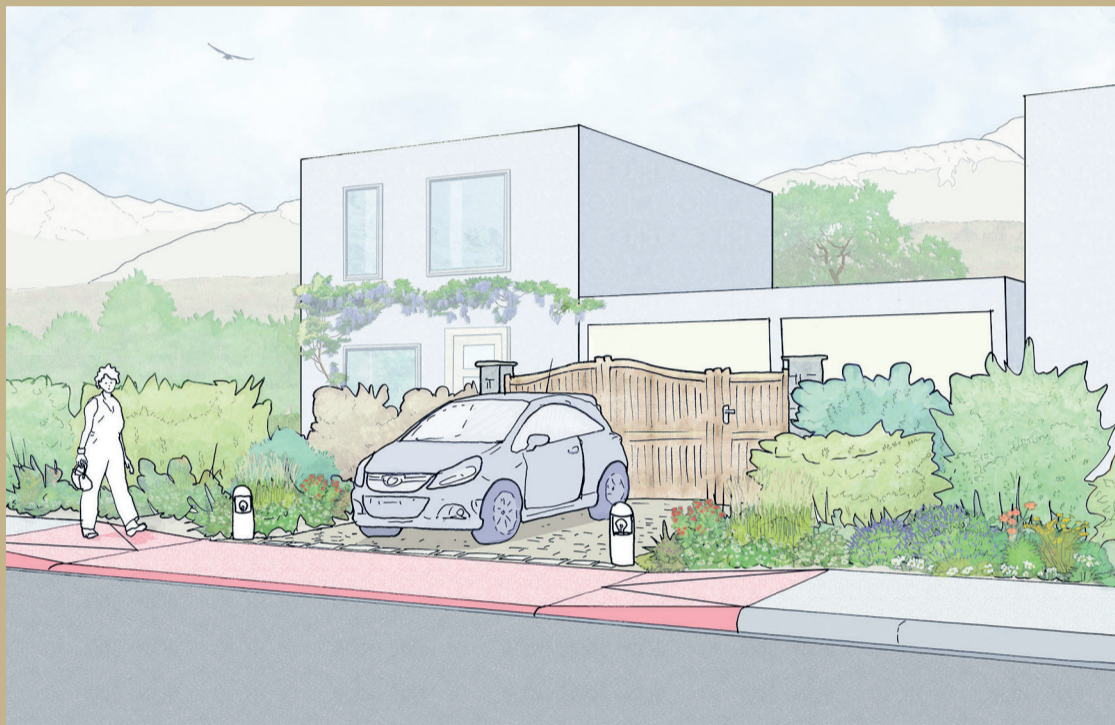


ZUGANG ZU PRIVATGRUNDSTÜCKEN

Teilen und in die Gebäude integrieren

MERKBLATT NR. 8



Kontakt zum öffentlichen Raum

Die Zufahrt zum Privatgrundstück kann mit einfachen Massnahmen zum Landschaftsbild der Strasse und zur Lebensqualität in der Stadt oder der Gemeinde beitragen. Gut geplante und bemessene Zugänge verringern die Auf- und Abbewegungen im Trottoir sowie die Unterbrüche in Hecken und Zäunen. Zudem verringern sie das Unfallrisiko und fördern den Kontakt zum öffentlichen Raum (Trottoir und Strasse).

Auto- und Velofahrende und Fussgänger/-innen werden alle eine offene, angenehme Umgebung schätzen.

Die Auffahrt auf das Trottoir, auch **Einfahrt** genannt, ist eine Absenkung des Belagsniveaus, die es Fahrzeugen ermöglicht, vom öffentlichen Bereich auf das Privatgrundstück zu gelangen. Die Integration von Garagen und Zufahrtsrampen zu Tiefgaragen in das Gebäude ermöglichen einen guten **Kontakt zum öffentlichen Raum** und reduzieren die Umweltbelastung.

Die Beziehung zum öffentlichen Raum pflegen

Die Umweltbelastung reduzieren



- Referenzen:
- «Strasse zurückerobern», VCD, <https://www.strasse-zurueckerobern.de/>
 - «Leben zwischen Häusern», Jan Gehl, Joris Verlag 2012

«Grüne» Strassen

Grundsätze



Gut zu wissen



Tipps und Tricks



Die ideale Stadt besteht aus «grünen» Strassen, die das Auto vergessen machen und Platz schaffen für Langsamverkehr, Grünflächen, Raumfolgen und Sichtbeziehungen. Autos werden idealerweise innerhalb von Privatgrundstücken oder in begrünten Tiefgaragen abgestellt. Dadurch steigt die Qualität des öffentlichen Raumes für alle.

Die Konzentration und Bündelung der Zufahrten zu privaten Abstellplätzen begrenzt deren Anzahl und erleichtert deren Nutzung bei gleichzeitiger Verbesserung der Sichtbarkeit und Sicherheit.

Eine grüne Strasse, in der man gerne spazieren geht, ist eine Strasse, die ihre Qualität sowohl dem privaten als auch dem öffentlichen Raum verdankt. Deshalb ist es wichtig, die Strassenfront mit hochwertigen bepflanzten Bereichen aufzuwerten (vgl. Blatt 1, 2, 5, 7).

RÄUMLICHE QUALITÄT

Ziel ist es die Strassenfront angenehm zu gestalten, indem die optische Wirkung der Einfahrten zum Privatgrund möglichst klein gehalten wird.

UMWELTQUALITÄT

Durchlässige Beläge verbessern die Umwelt und das Stadtklima.

WARTERÄUME

Ein Abstand von 5 Metern zwischen Eingangstor und Fahrbahn ist wünschenswert, um das zeitweilige Abstellen von Fahrzeugen auf öffentlichem Grund zu verhindern.

TIEFGARAGEN

Die Zufahrtsrampen zu Tiefgaragen sollten, wo immer möglich, mehrere Häuser erschliessen, in den Baukörper integriert sein und möglichst nahe an der öffentlichen Strasse liegen, um so unversiegelte Flächen zu bewahren.

HOHE ALBEDO

Helle Beläge, welche die Sonnenstrahlung reflektieren, sind vorzuziehen, um so das Hitzeinseln-Phänomen in der Stadt abzuschwächen.

SAMMLUNG DES REGENWASSERS

Jeder Eigentümer ist verpflichtet, das auf seinem Grundstück anfallende Meteorwasser zu sammeln. Bei einer Zufahrtsstrasse, die zum öffentlichen Bereich hin abfällt, muss ein Sammelsystem installiert werden. Ein durchlässiger Belag kann die Abflussmenge reduzieren.

VERKEHRSLAST

Bei «leichtem» Verkehr von weniger als 30 Fahrzeugen pro Tag, ist eine 30 cm dicke Kiesschicht unter dem Belag auf einem mittelstarken Boden ausreichend.

BREITE DES PORTALS

Eine Durchfahrtsbreite von 3 m ist ein Minimum für die gerade Zufahrt für Standardfahrzeuge, 3,5 m für Schwergelast- und Rettungsfahrzeuge.

GEFÄLLE

Die Gefälle der Zufahrtswege sind genormt, um den technischen und nutzungsbedingten Anforderungen zu entsprechen: für den Wasserabfluss sind dies mindestens 2%. Rampen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität benötigen <6% Gefälle über eine Strecke von maximal 10 m ohne Absatz und eine auf 3 cm abgesenkte Trottoirkante für Sehbehinderte.

Entfernen Sie den undurchlässigen Asphaltbeton Ihres Weges und Eingangsbereichs und bedecken Sie die Fläche gleichmässig mit 3 cm feinem Kies. So erhalten Sie eine völlig wasserdurchlässige Fläche, auf der die Sonneneinstrahlung viel geringer als auf einer schwarzen Fläche ist. Wenn Sie auf Stabilität und Durchlässigkeit Wert legen, verwenden Sie Porenasphalt oder -beton.

*

Sie wollen im Zugangsbereich einen Baum pflanzen und ihm einen fruchtbaren Boden bieten, aber zugleich einen widerstandsfähigen Belag haben? Graben Sie ein Pflanzloch, füllen Sie es mit Mutterboden und verwenden Sie die Methode der Stein-Erde*.

*

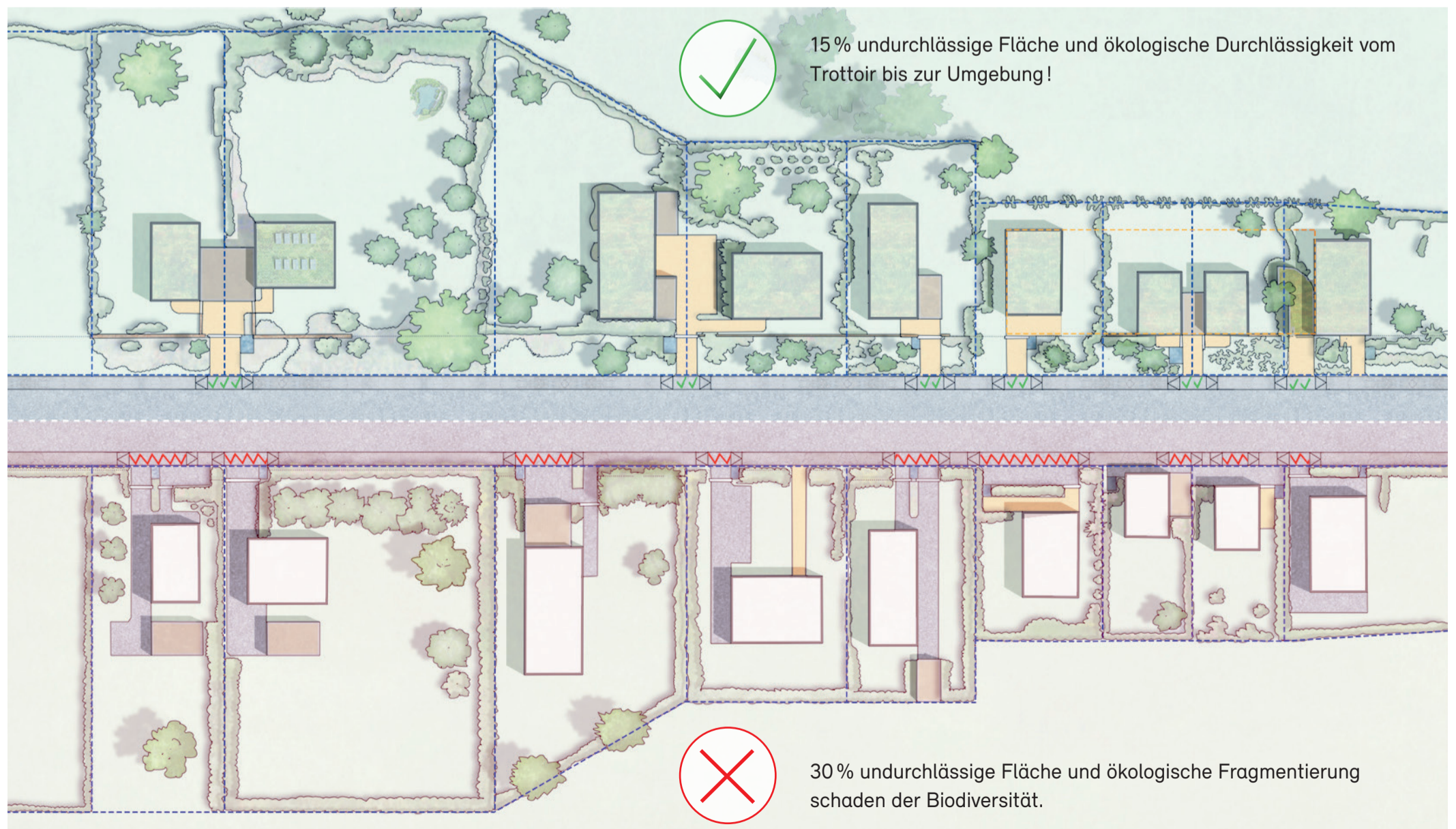
Legen Sie, wenn immer möglich, die Zugänge zusammen: Einfahrten für Fahrzeuge und Fussgänger, teilen Sie die Zugangsflächen und die Wendepunkte mit Ihren Nachbarn.

*

Bedecken Sie die Zugangsrampen zur Garage oder den Carport und Fahrradunterstände mit einem begrünten Dach (siehe Merkblatt 11).

*Stein-Erde: Mischung aus 30% Muttererde und 70% Steinen. Wird als fruchtbare Aufschüttung verwendet, ist widerstandsfähig gegen Setzungen und kann durchwurzelt werden.

GESTALTUNGSPRINZIPIEN



15% undurchlässige Fläche und ökologische Durchlässigkeit vom Trottoir bis zur Umgebung!

30% undurchlässige Fläche und ökologische Fragmentierung schaden der Biodiversität.

- Begrenzte Bodenbeanspruchung dank Zufahrten aus durchlässigen Belägen
- Zusammenlegung und Beschränkung der Einfahrten
- Unterbrechungen und mögliche Konfliktbereiche zwischen Autos und Fussgängern
- Vielfältige, zurückversetzte Niederhecken gegen «Korridoreffekt»

- Verminderte Bodenbeanspruchung durch Tiefgarage
- Gemeinsame Velourstände und/oder zentrale Entsorgungsstelle
- Garagen
- Grundstücksgrenze